

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Baharam (1781)

1     Wie mancher Geck, der Kronen trägt,  
2     Trüg itzt als Domherr die Calotte,  
3     Hätt einst dem stolzen Aftergotte  
4     Sein Volk die Arbeit auferlegt,  
5     Wie Baharam sie zu erwerben.

6     Ein Königsohn aus Persien  
7     War Baharam. Um seinen Erben  
8     Nicht durch die Schmeichler zu verderben,  
9     Ließ Hormuz in Arabien  
10    Durch einen Weisen ihn erziehen.  
11    Der gab ihm Adel, nicht sein Blut,  
12    Und lehrte seinen kühnen Muth  
13    Vor nichts als vor dem Laster fliehen.  
14    Schon war auf dieser wilden Flur  
15    Der Prinz zum Purpur reif geworden,  
16    Als er des Vaters Tod erfuhr.  
17    Er macht sich auf, verläßt die Horden  
18    Und eilt auf den ererbten Thron.  
19    Doch fern von seinem Vaterlande  
20    Erwarteten Gefahr und Bande  
21    Zwey Jahre lang den Königsohn.  
22    Man glaubt ihn todt. Die Nation  
23    Wählt einen andern Autokraten;  
24    Prinz Kesra wars. Er herrschte schon  
25    Ein Jahr in Hormuz weiten Staaten,  
26    Als der befreyte Baharam  
27    Einst unverhofft nach Casbin kam,  
28    Und vor dem Schach und den Magnaten  
29    Der Ahnen Reich in Anspruch nahm.  
30    Kein Krieg soll unser Recht entweihen,  
31    Sprach er, der Thron sey dem bestimmt,  
32    Der zwischen zween ergrimmten Leuen

33 Das Diadem vom Kampfplatz nimmt.  
34 Es ist, versetzt mit schlauem Witze  
35 Der König, schon mein Eigenthum;  
36 Du strebst nach dem, was ich besitze;  
37 Wohlan, so kämpfe du darum.  
38 Das will ich, rief mit edler Hitze  
39 Der Prinz und wählt zum ernsten Fest  
40 Den Tag, den Ort, die Ungeheuer,  
41 Die man von Stund an hungern lässt.  
42 Der Tag erscheint. Das Abentheuer  
43 Zog eine Welt zum Rennplatz hin,  
44 Auf dem in königlicher Feyer  
45 Auch Kesra samt dem Hof erschien,  
46 Versteht sichs ausser den Staketen  
47 Auf einem marmornen Altan.  
48 Beym ersten Schalle der Trompeten  
49 Zeigt sich ein Herold auf dem Plan,  
50 Und legt auf einem Purpurküssen  
51 Die Krone zu des Prinzen Füssen,  
52 Der in bescheidenem Gewand,  
53 Mit einem Dolch an seiner Hüfte,  
54 Still, wie ein Gott, im Kreise stand.  
55 Itzt tönt die Losung durch die Lüfte,  
56 Und plötzlich stürzt das Leuenpaar  
57 Mit dampfend aufgesperrtem Rachen  
58 Und mit dem Blick des Höllendrachen  
59 Von beyden Seiten auf ihn dar.  
60 Das Volk bebt laut. Mit kühler Seele  
61 Jagt er dem ersten seinen Stahl  
62 Ins Herz, und schnell, wie Schlag auf Strahl  
63 Umklammert er des andern Kehle,  
64 Bis ihn sein ehrner Arm erstickt.  
65 Dann setzet er die Königskrone  
66 Sich auf das Haupt. Heil, Heil dem Sohne  
67 Des Hormuz! rief das Volk entzückt.

68 Und Kesra? – Starr von Schaam und Staunen  
69 Lag er auf den Altan gebückt,  
70 Bis ihn der Jubel der Posaunen  
71 Und seines Volks Triumphgeschrey  
72 Aus seinem schweren Traum erweckte.  
73 Er eilt mit festem Schritt herbey.  
74 Sey König! rief er laut, und streckte  
75 Die Arme nach dem Sieger aus;  
76 Ich steige fröhlich von dem Throne,  
77 Der dir gebührt; dein Heldenstraus  
78 Erwarb dir mehr als meine Krone –  
79 Mein Herz. So sprach der edle Feind  
80 Und ward, wie die Annalen melden,  
81 Nicht nur der treuste Knecht des Helden;  
82 Er ward und blieb sein treuster Freund.

83 So mußtest du den zwo Harpyen,  
84 Der Dummheit und dem blassen Neid,  
85 Den Lorbeer aus den Klauen ziehen,  
86 Den Delos Gott für dich geweiht.  
87 Erhabner Bodmer, o noch lange  
88 Schmück er dein silberweisses Haar,  
89 Bis deiner Schüler fromme Schaar  
90 Ihn einst, bey leisem Flötenklange,  
91 Mit einem Thränenopfer netzt  
92 Und ihn auf deine Urne setzt!

(Textopus: Baharam. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62849>)